



Marburger
Zettlung

Schnelldruck, Verfertigung
Buchdruckerel, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 26.

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	Dis 20-
Inhellen	21-
Durch Post	22-
Ausland, monatlich	30-
Eingelnummer	Dis 1 bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für November für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu bestverfügbaren Briefe ohne Nachzahlung sind bestverfügbare Interessentenwahlweise in Maribor bei der Administration der Zeitung Jurčičeva ulica 4, in Quibbons bei Plova Company, in Zagreb bei Imprimeria d. d., in Graz bei Verlagsanstalt, in Wien bei K. K. Hof- und Landesdruckerei.

Pr. 20 - 66.3 ohm

Stefan Radic über seine Schulpolitik.

Beograd, 25. Jänner. Die gestrige Sitzung des Finanzausschusses wurde der Debatte des Unterrichtsministeriums gewidmet. Für die Debatte herrschte in den politischen Kreisen das größte Interesse. Der Sitzung, die erst um 4 Uhr nachmittags begann, wohnten außer den Mitgliedern auch der gewesene Unterrichtsminister und Führer der selbstständigen Demokraten *Pr ib i č e v i č*, der Führer der Demokraten *Ljuba D a v i d o v i č* und der Führer der bosnischen Muselmanen *S p a h o* bei. Mit Rücksicht auf den Hofball, der erst in den frühen Morgenstunden endete, begann die Sitzung erst um 4 Uhr nachmittags und dauerte mit einer kurzen Unterbrechung bis halb 4 Uhr früh. Sie war äußerst hitzrig und es kam einige Male zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen *N a b i č* und *Pr ib i č e v i č*.

Der Unterrichtsminister sprach 2½ Stunden über die Grundlinien seiner Unterrichtspolitik. Er beschäftigte sich vor allem mit den **V o l k s s c h u l e n** und betonte, daß die Summen für die Volksschulen ebenso groß seien wie für die **G e n d a r m e r i e**. Bezüglich der **M i t t e l s c h u l e n** erwähnte er die Notwendigkeit der Einführung des obigen Unterrichtes der **r u s s i s c h e n** Sprache. Ueber die **H o c h s c h u l e n** sprach er sehr wenig und erklärte, daß bis jetzt für die Universitäten in **Beograd** 23 Millionen, in **Zagreb** 12 Millionen und in **Subotica** nur 2½ Millionen ausgegeben wurden. Er betonte weiters die Notwendigkeit eines Gesetzes über die **S t u d e n t e n f r e i s t**, durch das den Studenten das Streiken verboten werden soll.

Nach der Rede des Unterrichtsministers meldete sich der gewesene Unterrichtsminister

Pr i b i d e v i c zum Worte, der in einer einkündigen Rede die Unterrichtspolitik des Unterrichtsministers Nadič kritisierte. Während der Rede des Herrn Pr i b i d e v i c kam es mehrmals zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihm und Nadič, die den Redner mit verschiedenen Zwischenrufen unterbrach. Gegen Ende der Rede kam es zu großen Lärmereien, so daß Nadič verlangte, das Pr i b i d e v i c das Wort entzogen werde. Pr i b i d e v i c erklärte nämlich, daß es ein Skandal sei, daß jene Professoren, die für die Einheit des Staates gekämpft haben, pensioniert werden, während Nadič, der gegen den König und das Königreich auftrat, nun Unterrichtsminister sei. Bezüglich der Pensionierung der Professoren B a s a l a und P o l i c erklärte Pr i b i d e v i c, daß sie auf Anordnung des Ministerpräsidenten Pašić erfolgt sei.

Es kam sodann abermals zu lebhaften Auseinandersetzungen, als der selbständige Demokrat Juraj D e m e t r o v i c das Wort ergriff.

Sehr klärrisch und leidenschaftlich aber verließ der Schluß der Sitzung, als der demokratische Abgeordnete Agatonowicz sprach und vom Unterrichtsminister als unverständiger Mensch bezeichnet wurde. Mit hoherhehender Faust ging Agatonowicz dem Unterrichtsminister entgegen und sagte: „Herr Minister, nun werden wir anders sprechen!“ Nabis erblickte und forderte vom Vortischen, daß er Agatonowicz das Wort entsehe, widrigenfalls er den Saal verlassen müsse.

Das Budget wurde nach Beendigung der stürmischen Debatte mit 16 gegen 7 Stimmen angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Manifeste nicht umstellen oder gar auf den Kopf stellen läßt. Hat doch der Sowjetbolsewismus im Laufe der letzten Jahre durch eine Kette von Zugeständnissen an die kapitalistische Wirtschaft einen Revisionsprozeß begonnen, der notwendigerweise von der Revolution zur Evolution führt.

M a r i b o r, 25. Jänner "

Der Weltkrieg als Abrechnung zwischen den zerstrittenen europäischen Völkern hat sein glattes Resultat zustande gebracht. Es ist ein Rest zurückgeblieben, der durch den Beigeschmack, den ihm der vorübergegangene Kampf gegeben, die Geister noch immer nicht zur Ruhe kommen läßt. Dieser unglückliche Rest ist die *Minderheitenfrage*, von deren glücklichen Lösung der künftige Friede in hohem Grade abzuhängen scheint.

Der wundte Punkt an der Minderheitenfrage ist, daß sie nicht als das Hingegenommen wird, was sie dem Wesen nach ist, eine auf Empfindung und Kultur begründetes Recht, sondern als eine Sache der Korrektur. Ehemals bestand dieses Korrektionsbedürfnis in religiöser Beziehung — man denke nur an das Sprichwort: „Ich werde dich schon katholisch machen“ — heute besteht es in nationaler Richtung, mit der Tendenz, „Du oder doch deine Kinder werden schon noch Deutsche, Italiener, Slomenen usw. werden“. Der Mensch kann seine staatsbürgerlichen Pflichten noch so brav erfüllen, seine Heimat noch so lieben und noch so an seiner Scholle hängen, all diese vorzüglichen Eigenschaften schwinden im Werte gegen das Bekenntnis der nationalen Zugehörigkeit. Der Nationalismus wird über den Patriotismus gestellt.

Heute gibt es keinen Staat mehr, der Gewicht darauf legen würde, daß alle seine Bewohner sich zu derselben Religion bekennen und keinem Menschen wird es einfallen, aus dem Religionsbekenntnis eine Frage des Vertrauens oder der Verwendbarkeit zu machen. Die ganze Aufmerksamkeit konzentriert sich dafür auf die Frage, wie fühlt sich dieser Mensch national, und von diesem Bekenntnis hängt oft sein Wohl und Wehe ab. Eine Vertiefung, die das Bekenntnis im politischen Sinne oft genug zur Ware, zum Geschäft herabdrückt.

Diese Möglichkeit ist das Gift, das in der Minderheitenfrage steckt und in der Aufgabe, ihr dieses Gift zu nehmen, es ein für allemal unschädlich zu machen, darin besteht das Minderheitenproblem.

Die deutsche Wirtschaftspartei in Slowenien hat sich zu einem Schritte entschlossen, der vielleicht zu diesem Ziele führen kann. Sie fordert von der österreichischen Regierung für die Kärntner Slowenen volle Kulturautonomie, wohl in der Hoffnung, diese Autonomie auf solche Art auch für sich selbst zu erlangen. Wenn die Absicht durchdringen sollte, dann würde der Nationalismus als Spekulationsobjekt der Politik ausgeschaltet. Die Welt hätte neben den gesetzlich anerkannten Religionen auch rechtlich bestehende Minderheiten. Nebst der religiösen wäre auch die nationale Gewissensfreiheit gewährleistet.

Die Idee ist nicht nur gesund und vernünftig, sie ist auch ehrlich, eine Eigenschaft, die bei der heutigen Mentalität leicht ein Fehler werden kann. M. G.

Der neue Kurs in Sowjetrußland.

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Der Kampf, der nach dem Tode des „roten
Bären Lenin“ innerhalb des Triumvirats,
das die Zügel der Regierung an sich gerissen
hatte, zwischen Stalin einerseits und Sinow-
jew und Kamenew andererseits entbrannt
war, hatte auf der Moskauer Tagung der
kommunistischen Partei mit einem unbestrit-
tenen Siege Stalins geendet, aus dem der
Vorsitzende des Hauptvollzugsausschusses der
Sowjetregierung zieht die Konsequenzen ge-
zogen hat. Kamenew ist seines Amtes als
Vorsitzender des Rates für Arbeit und Ver-
teidigung enthoben und als Leiter des neu-
begründeten Innen- und Außenhandels-
Kommissariates kaltgestellt worden, während
der bis dahin ebenfalls außerordentlich ein-
flußreiche Volkskommissär Sotolnikow auf
dem bedeutungslosen Posten eines stellvertre-
tenden Vorsitzenden der Planwirtschaftskom-
mission abgeschoben ist. Den eigentlichen Füh-
rer der Opposition, Sinowjew, hat man frei-
lich nicht so fest anjassen können, da er kein
Staatsamt bekleidet und zudem als Vorsitzen-
der der kommunistischen Internationale ein-
nen Faktor darstellt, mit dem man rechnen
muß. Aber mit dem Abjichen seiner getreu-
esten Sekundanten hat sein Einfluß doch ei-
nen sehr starken Stoß erlitten.

Wenn an die Stelle Kamenew's jetzt Rykow, der Präsident des Rates der Volkskommissäre, berufen worden ist, so gilt er doch im wesentlichen als Plaghalter für den seinerzeit abgefallenen Trotzki, mit dessen baldiger Rückkehr nach Ablauf der „Karenzezeit“ gerechnet wird. Die beiden neuen Männer, der Volkskommissär für das Verkehrswesen Rutsutaf und der Volkskommissär der Arbeiter- und Bauerninspektion Kuschnjow, die die Stellvertretung Rykows im Rat der Volkskommissäre übernehmen, sind parteipolitisch geacht. Rutsutaf, ein früherer Arbeiter, ist ein Protegé Stalins, und Kuschnjow ist gleichsam der Oberzensor der Partei, der als Vorsitzender der Kontrollkommission den „Unzuverlässigen“ den Austritt gegeben hat.

Der auf die äußerst genannten drei Männer sich stützende Stalin ist somit der wirkliche Nachfolger Lenins, umso mehr, da ja auch Trozki seine Opposition aufgegeben hat. Der Zweck des Strafgerichts soll vor allem der sein, die einheitliche Durchführung der auf dem Moskauer Kongreß beschlossenen Linie der Wirtschaftsführung zu sichern, d. h. der staatlichen Planwirtschaft und des Außenhandelsmonopols, gegen die Kamenev und Sokolnikov auf dem Kommunistischen Parteitag vergeblich Sturm gelaufen waren. Als sein Programm bezeichnet Stalin: Verschmelzung der proletarischen Stadt mit der Bauernschaft, Industrialisierung der Landwirtschaft, Verbilligung der industriellen Erzeugnisse. In der Außenpolitik Förderung des Warenverkehrs mit dem kapitalistischen Westen, wobei das neugeschaffene Handelsamt die Vermittlerrolle übernehmen soll, und Herabgabe von Konzessionen an Stelle der geforderten Rückzahlung der alten Schulden.

Neben dieser wirtschaftlichen Annäherung an den Westen soll freilich die politische Orientierung nach Westen gerichtet sein, wie

Der Weltgerichtshof.

Wm. W. Washington, 25. Jänner. (Wolff.)
Morgen wird im Senat ein Vertrag, betref-
fend den Beitritt der Vereinigten Staaten
zum Weltgerichtshof, eingebracht werden.
Man nimmt an, daß die erforderliche Zwei-
drittelmehrheit für den Beitritt Amerikas ge-
sichert ist.

Aufhebung des Visums zwischen Deutschland und Holland.

Berlin, 13. Jänner. Zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung ist die Aufhebung des Sichtvermerkes vom 1. Februar 1926 an vereinbart worden.

Mit dem Auto durch Afrika.

W. Nairo, 24. Jänner. (Reuter.) Die Autoexpedition des Majors Trent und dessen Frau ist heute hier eingetroffen, nachdem sie von Kapstadt aus ganz Afrika der Länge nach durchkreuzt hatte. Die Expedition dauerte ein Jahr. Bei ihrem Eintreffen in Nairo wurde sie mit Begeisterung begrüßt.

das ja bereits durch den Abschluß des Vertrages mit der Türkei und durch die Sowjetbestätigung in China deutlich hervortritt. Richtet sich die letztere Politik in erster Reihe gegen England, so ist überhaupt zu beachten, daß Rußlands verstärkte Tätigkeit im Orient doch letzten Endes nur ein Mittel zum Zweck darstellt, nämlich dazu dienen soll, die Stellung Sowjetrußlands in Europa zu stärken wie es sich ja auch bereits ansieht, trotz des

2. Arbeitsbereich

Zürich, 25. Jänner. (Aaale-Schluf-
furge) Paris 18 35 Beograd 9 172, Cor-
don 25 20, Berlin 123 10, Prag 15 325
Mailand 20 90, New-York 518 75, Wien
72 90, Brüssel 23 52, Budapest 0 007 25
Warschau 57 —, Sofia 3 55, Bukarest 2 245
Madrid 78 40, Amsterdam 208 —, Kopen-
hagen — —, Stockholm — —, Athen
7 10.

Zagreb, 25. Jänner. (Uvala. — freier
Verk.) Devisen: Paris 211 30 bis 215 30
Schweiz 1088 65 bis 1096 65.

Folgebörje.

Ljubljana, 25. Jänner. Hopfenstangen
Ware 550. Buchenholz, Verladestation, Bell
und Ware 21.50.

Probantenhörse.

Gubljana, 25. Jänner. Weizen, Geld und Ware 310. Alter Mais, Geld und Ware 175. Hafer, Geld und Ware 220. Gerste, Ware 235. Heiden, Ware 265. Roggen, Ware 215. Sirie, Ware 215. Mele, Ware 125.

Protestation gegen die Schweiz die Theilnahme an der Abrüstungsaktion zu ermöglichen. Es liegt in der Natur der Sache, daß bei dieser Taktik der Gedanke der Weltrevolutionierung, wie sie Sinowjew und Kamenew vertreten, immer mehr in den Hintergrund tritt — zum Vortheil Europas und jedenfalls nicht zum Schaden Sowjetrußlands, wo man in wachsender Maße erkennt, daß der natürliche Gang der Dinge sich durch Theorien und

Licht bewirtschaften

heißt, mit Licht Geld verdienen. Den Irrglauben vom Luxus des elektrischen Lichtes beseitigt die Lichtwirtschaft. Jeder lerne Licht richtig anwenden. Der Betriebsleiter muß seine Selbstkosten darauf prüfen, um wieviel sie durch verbesserte Beleuchtung vermindert werden können.

OSRAM

Looschronik

t. Die Konferenz der Kleinen Entente. Nach den Beogradern „Novosti“ wird die nächste Konferenz der Kleinen Entente folgende Punkte erörtern: 1. Der Vertrag von Locarno und der mitteleuropäische Sicherheitspakt. 2. Die Beziehungen der Kleinen Entente zu Griechenland. 3. Die Frage der Donauschifffahrt und die Prüfung des deutschen Vorschlages bezüglich des Baues von Kanälen, die Hamburg mit Saloniki verbinden sollen. 4. Prüfung der Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien. 5. Die Abrüstungsfrage sowie Fragen der internationalen Produktion und des Handels.

t. Kardinal Mercier gestorben. Vergangenen Samstag nachmittags ist Kardinal Mercier, Primas von Belgien, dessen Name im Weltkrieg viel genannt wurde, gestorben. — Der belgische Kirchenfürst, der im Jahre 1906 als Professor an der Universität Löwen zum Erzbischof von Mecheln und zum Primas von Belgien ernannt worden war, ist vom Krieg in die Weltpolitik gestellt worden, für die der früher rühmlichst philosophische Schriftsteller wenig Eignung besaß. Bald nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Belgien hat er durch seine Hirtenbriefe, in denen er unter anderem der Hoffnung Ausdruck gab, daß eine Epidemie das deutsche Heer vernichten könnte, sich mit der deutschen Heeresverwaltung in Konflikt gebracht. Der deutsche Generalgouverneur v. Bissing hat dem Kardinal damals ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er ihn vor weiteren politischen Aufreizungen warnte. Kardinal Mercier hat seine nationalistische Gesinnung auch nach dem Kriege öffentlich betätigt, indem er eine Vortragsreise nach Amerika unternahm, in der er die Amerikaner warnte, den Deutschen zu großes Vertrauen entgegenzubringen.

t. Vierfacher Raubmord. In Gala, 24. d. M. In Gala wurden die beiden Schwestern Curatos und ihre Bedienerinnen in ihrem Hause in Gala ermordet aufgefunden. Man fand sie gebunden und erstickt und durch Messerstiche tödlich entsetzt. Einer

der Dienerrinnen war der Kopf vom Leibe getrennt, die zweite, eine gewisse Rosa Jaros, konnte noch angeben, daß die Banditen blaue Arbeitskleiden getragen hatten. Dann starb auch sie. Zwischen den Mördern und ihren Opfern muß ein furchtbarer Kampf stattgefunden haben. Es wurden nahezu hundert Verdächtige verhaftet, ohne daß die Verbrecher identifiziert werden konnten. Allen Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Es war in Gala bekannt, daß die Geschwister Curatos nach dem Tod ihres Vaters im Vorjahre zehn Millionen Lei geerbt hatten.

t. Einer, der hundert Menschen ermordete. Nach langjährigen Bemühungen ist es der Polizei in W i l n a (Polen) gelungen, den berüchtigten Bandenführer K i s i k zu verhaften. Der seit 30 Jahren in der Gegend von Wilna durch seine Raubüberfälle der

Schrecken der Bevölkerung geworden ist. Der Bandit soll im Laufe der Zeit mehr als 100 Menschen ermordet haben, ist aber immer wieder der Polizei entwischt. Auf seinen Kopf haben die Behörden große Prämien gesetzt. Am Tage seiner Verhaftung feierte der Bandenführer gerade seinen sechzigsten Geburtstag. Die Festnahme ist auf den Verrat seiner Geliebten zurückzuführen, die sich dann seelenruhig die Prämie abholte.

t. Hotelbrandkatastrophe in Amerika. Aus Allentown (Pennsylvania) wird vom 23. d. gemeldet: Bei einer Feuersbrunst, die heute vormittags ein Hotel, ein vierstöckiges Gebäude, zerstörte, sind mehrere Personen verbrannt. Nach den bisherigen Feststellungen sind fünf Tote zu beklagen. Elf Personen werden noch vermisst. Heber zwanzig Personen erlitten bei dem Versuch, aus dem Fenster zu springen, Verletzungen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 25. Jänner.

Die neue Wohnbauaktion.

Das Interesse für die in dieser Angelegenheit im kleinen Kasinoale angekündigte informative Besprechung war ein ziemlich großes. Es hatten sich circa 80 Teilnehmer eingefunden. Knapp nach 10 Uhr wurde die Besprechung von Prof. F a v a i eröffnet. In seinem Vortrag verwies er auf die Erfolge, die in Jugoslawien auf Grund der Unterstützung durch die Gemeinde, durch die Privatinitiative erreicht wurden. Das Prinzipielle im Wohnungsbau haben wir unseren Lesern schon in dem Artikel „Mieterelbsthilfe“ vom 1. Jänner l. J. zur Kenntnis gebracht. Als Konkreten Zweck der Besprechung bezeichnete der Vortragende die Absicht, ein Konsortium von Teilnehmern zu bilden, wobei er den Staatsangestellten, zu welchen er auch die Pensionisten zählt, den Vorzug gab.

Die Redner, die sich während der darauffolgenden Debatte zu Worte meldeten, hoben die Schwierigkeiten hervor, die sich der geplanten Aktion entgegenstellen, u. zw. Mangel an Bauplätzen, dann große Gemeindeumlagen, Umstände, die das Rechnungswesen des Vortragenden weit übersteigen und große Enttäuschungen einbringen würden. Die Bereitwilligkeit der Gemeinde, einem solchen Konsortium irgendeine Bürgerschaft zu leisten, wurde angezweifelt und damit begründet, daß Staatsangestellte transferiert werden können, womit der Gemeinde lästige Verpflichtungen erwachsen könnten. Nicht minder kritisiert wurde die Absicht, „nur ein Konsortium von Staatsangestellten“ zu bilden und die Frage gestellt, warum nicht auch Private Aufnahme finden.

Nach einem kurzen Schlusswort des Prof. Fava i und der Aufforderung, behufs Aufrechterhaltung des Kontaktes mit Gleichgesinnten die Adressen anzugeben, meldeten sich als erste, und das scheint charakteristisch, zwei Damen. Das Gesamtergebnis der Anmeldungen ist stark genug, um die Aktion fortzusetzen.

Die Staatsangestellten und Pensionisten sind sogar auch geschützte Mieter, d. h. ihre Hausherrn werden gesetzlich verpflichtet, sich mit einer weit kleineren Miete zu begnügen, ohne dafür vom Staate in irgend einer Weise hierfür entschädigt zu werden. Auf diese Art entsteht aus dem geschützten ein nicht geschützter Mieter. Ein Verhältnis, das sehr böse Wirkungen zeitigt, deren Spezialbilder oft genug in den Gerichtssälen betrachtet werden können. Es liegt im Interesse des Staates und jedes sozialen Gemeinwesens, und das ist auch die Gemeinde, dem System der geschützten Mieter, so rasch als es nur geht, ein Ende zu machen. Aus diesem Grunde wird es begreiflich, warum Prof. Fava i Gewicht darauf legt, nur geschützte Mieter in das Konsortium aufzunehmen. Diese geschützten Mieter dürfen bei ihrer Aktion mit Recht das weitestgehende Entgegenkommen von Staat und Gemeinde erwarten.

Der Wohnungsnot kann auch in Maribor nur durch den Wohnungsbau abgeholfen werden und in dieser Richtung ist bei uns nur sehr wenig geschehen. Die Not ist noch immer groß und schreit nach Abhilfe. Deshalb darf auch kaum angenommen werden, daß die mit der neuen Wohnbauaktion verbundene Initiative nicht jene Hilfe und Unterstützung finden könnte, die sie im allgemeinen Interesse verdient.

m. Warenausstellung vor den Geschäften. Vom Stadtmagistrate wird verlautbart: Die Kaufleute im Bereiche der Stadtgemeinde werden auf die Verlautbarung des Stadtmagistrates vom 20. Oktober 1925 sowie auf den noch gültigen Gemeinderatsbeschluss vom 12. November 1907 dringend aufmerksam gemacht, monach das Aushängen der Waren vor den Geschäften, sei es an den Wänden oder beim Eingange, strengstens verboten ist. Nur Kaufleute, welche über keinerlei Schaufenster verfügen, können ihre Waren auf diese Weise ausstellen, jedoch dürfen dieselben

nicht über 20 Zentimeter über die Baulinie hinausragen. Die Uebertretungen dieser Verlautbarung werden mit empfindlichen Geldstrafen, im Nichterbringungsfall mit Arrest bestraft. — Der Bürgermeister: Dr. Leskovic m. p.

m. Der Arbeitsmarkt in Maribor. Bei der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor waren in der Zeit vom 17. bis 23. Jänner l. J. 142 freie Dienstplätze angemeldet, 224 Personen suchten Arbeit und in 144 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg. Größere Nachfrage herrscht nach Knechten aufs Land, wegen der geringen Bezahlung aber herrscht geradezu eine Landflucht an Arbeitsträgern dieser Art.

m. Großes Interesse für den Autoverkehr in der Umgebung. Gestern wurde in Kamnica bei Maribor eine Versammlung bezüglich des Autoomnibusverkehrs zwischen Maribor und der dortigen Umgebung abgehalten. Die dortige Bevölkerung zeigt für diese Frage ein überaus großes Interesse. Selbst aus weit entfernten Ortschaften, wie Bresterica, Sv. Urban, Sv. Kriz usw. kamen Interessenten herbeigeeilt und traten vorbehaltlos für die baldmöglichste Eröffnung des geplanten Autoverkehrs ein.

m. Druckfehler. In unserem gestrigen Aufsatz, „Außenpolitik“ betitelt, verwandelte uns der Setzerkolb das Wort „Wahl“ in der ersten Zeile des letzten Absatzes in „Macht“, was wir hiermit richtigstellen.

MADAME! Zu Ihrer Toilette fehlt:
POUDRE „MON PARFUM“
14690 „BOURJOIS-PARIS“

m. Reinigt die Dachrinnen und Giebel. Die langsam einsetzende Schneeschmelze bringt unter anderen Unannehmlichkeiten auch eine böse Erinnerung an die schadhafte Dachrinnen mit sich. Aber nicht nur schadhafte, sondern auch verstopfte Dachrinnen verursachen die für den Passanten so unangenehme „Traufe“, so daß die Giebelsteile stellenweise ganz unpassierbar sind. Bei Nacht frieren sodann die „besprengten“ Giebelsteile ein und man hat am Morgen Glück, wenn man mit ganzen Knochen die Arbeitsstätte erreicht. Ebenso sind die Giebelsteile mancherorts nur oberflächlich gereinigt, wodurch eisige Klumpen entstehen, die sich für die Passanten als äußerst gefährlich erweisen. Die Hausbesitzer möchten daher gut tun, sowohl die Dachrinnen als auch die Giebelsteile einer genaueren Reinigung zu unterziehen, damit Unfälle vermieden werden.

m. Von Kaufbolzen verletzt. Am Samstag abends gerieten mehrere betrunkenen Burischen in der Bettrinkla ulica in Streit, der in eine Kauferei ausartete. Der 35jährige Schuhmachergehilfe Franz T o m a z i c erhielt hierbei am rechten Oberarm eine tiefe Schnittwunde und mußte bei der Rettungsabteilung Hilfe suchen, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Die Kaufbolzen werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

m. Die Redoute der S. B. Rapid. Wie alljährlich wird auch heuer die Redoute der S. B. Rapid das Ereignis der Faschingsaison bilden. Die Veranstalter sind eifrig

Weib und Wald

Roman von Willy Dender.

27

(Nachdruck verboten.)

„Wünschen Sie näheres über den alten Bertram zu wissen, Herr Assessor? Dann werde ich mich beim Gemeindevorstand einmal nach seinen Personalkosten erkundigen.“

„Oh, es ist ohne Belang!“ versicherte Franz Berger rasch. „Eine müßige Frage, nicht des Aufwandes von Mühen wert. Ob uns nun ein schlichter Bertram oder ein Bertram Müller oder gar ein Bertram mit feibalem Vatersnamen die besten Stücke wegschießt, das bleibt sich in Ansehung des Schadens gleich!“

„Es ist nicht ausgemacht, wer jetzt im Revier räubert.“ sagte Haupt ernst. „Wir zählen sicher weit mehr als einen Wilderer zu unseren Nachbarn und ich will froh sein, wenn nur solche armen Teufel wie der alte Bertram ihre Hand im Spiele haben.“

„Haben Sie noch anderweitigen Verdacht?“

Der Förster zuckte die Achseln und seufzte schwer auf. „Manchmal gibt auch ein so schlichtes Amt wie das meine Rätsel zu raten auf. Herr Assessor. Ich habe das früher nicht für möglich gehalten.“

„Weil dieser deutsche Mensch selbst so klar und durchsichtig ist!“ meinte Franz Berger.

Einige Tage und Nächte vergingen, ohne daß der Wald von Schüssen unbefriedigter Jäger widerhallte. Die Arbeiter auf den Ziegeleien waren reichlich beschäftigt, die Bauern hatten mit der Ernte zu tun und August Barth's Leidenschaft zur Wilderei war fürs erste wieder einmal gestillt. Der alte Bertram zehrte von den Erlösen der letzterjagten Beute und pflegte seine unaufhaltsam dahinsiehende Enkelin.

In Franz Bergers Gedanken drängten sich immer lebhafter und eindringlicher Erinnerungen aus längst verschwundenen Jugendtagen ein. Ein blonder Mädchenkopf tauchte aus der Schar von weiblichen Gestalten auf, die seinen Lebensweg auf längere oder kürzere Strecken begleitet hatten. Gusta hieß das blonde Mädchen, eine seiner allerersten Jugendgeliebten, die er beinahe ernster als die andern genommen hatte. Sie stammte auch aus einem Dorfe, das Teufelssee hieß. Aber es gab in Deutschland so viele Ortschaften dieses Namens. Mußte es just dies Dorf sein, das sich jetzt Hellensee nannte? Auch der Name Bertram kam dem Assessor bekannt vor. Vielleicht hatte er ihn öfter von jenem längst aus seinem Gesichtskreis verschwundenen Mädchen gehört. Oder von irgend einer anderen Maid. Der Gusta Vatersname war jedenfalls nicht Bertram. Dessen entsann er sich genau. Man erinnert sich an seine ersten Eroberungen viel länger als an seine späteren mit Deutlichkeit. Wenn Berger an diese Episode seines

Lebens dachte, überfiel ihn jedoch immer ein leises Unbehagen; denn er wußte, daß die Gusta von ihrer Liebe an Andenken erwartet hatte. Mit einem Male war sie verschwunden und das Andenken hatte der Großvater mitgenommen. Er hatte auch dies damals durch Nachfragen bei Gustas Wirtin in Erfahrung gebracht. Leichtfertig, wie er damals war, hatte ihn das Schicksal der Verschwundenen nicht lange gekümmert. Andere, glänzendere Bilder verdrängten nur zu rasch das ihre. Wenn das Mädchen noch lebte mit dem Kinde, längst wäre das Vormundschaftsgericht an den Forstassessor Franz Berger herangetreten.

In der Stille des Waldes erst begann der junge Weltmann darüber nachzudenken, daß er sich eigentlich so manchmal den Frauen gegenüber als ein Vandalen benommen hatte, ja, schlimmer noch.

„Eigentlich seid ihr Frauenjäger brutale Gesellen!“ — Sprach das der Spiegel im kleinen traulichen Zimmer zu ihm, oder sagten es die Räume? — — Neue? — — Oh, man wurde am Ende noch sentimental hier im Waldwinkel! Franz Berger seufzte sich hin und schrieb rasch einen von leichtfertiger und galanter Art federnden Brief an eine seiner Freundinnen in Berlin, den jungen oder jüngeren Filmstern, der noch so pridelnd zu lässigen verstand, weil er halt noch ein neuer Stern war. Ein sehr flatterhafter Brief war es, der nicht verriet, daß dem Schreiber un-

ruhig und schwer das Herz pochte unter dem Druck alter, uralter Erinnerungen. Rinderei! — Morgen wollte er mit der Büchse in der Hand auf zweibeiniges Hochwild ausgehen! Das würde die dummen Gedanken vertreiben! —

Aber die folgenden Tage lenkten Franz Berger mit ganz anderen Dingen als der beabsichtigten Aufspürung von Wildschützen von seinen Grübeleien über Erlebnisse der Vergangenheit ab. —

Einer neuen Begegnung, die er mit Frau Anna hatte, schlossen sich, teils durch den Zufall, teils durch der Beteiligten stillschweigendes Bestreben scheinbar unabsichtlich herbeigeführt, in rascher und kurzer Aufeinanderfolge weitere Zusammenkünfte Franz Bergers mit der schönen Wirtsgattin an.

Die Gegenwart begrüßte ihn glänzend und schimmernd aus zwei dunklen Frauenaugen. Franz Berger empfand zum ersten Male seit vielen Jahren etwas wie Sehnsucht nach einem liebenden Weibe. Wald und Erdbreich gaben Frau Anna den Reiz urwüchsiger Liebestraut. Vielleicht wäre sie dem Manne nicht so begehrenswert und so eigenartig erschienen, hätte sie seinen Weg zwischen den Häuserreihen der Großstadt, in den Salons oder Ballsälen gekreuzt. Hier, wo sie, in der Besonderheit ihrer Erscheinung kaum beekräftigt durch ihre stillere, zartere, aber auch unbedeutender anmutende Schwester Elisabeth, tatsächlich die schönste und angesehenste Frau

benutzt, die Säle bereit zu dekorieren, um auch den verhöhltesten Geschmack zu befriedigen. Es sei schon sehr verraten, daß außer bei zwei „Heurigenkapellen“ in einem der Säle bei einem Jaggband auch dem modernen Tanz gehuldigt werden kann. Im Hauptsaal wird Kapellmeister S t a e j mit seiner beliebten „Prava“-Kapelle die Tanzbetriebe in Unordnung bringen. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen verschickt. Auch mit dem Kartenverkauf wird bald begonnen werden.

m. Tödlicher Unfall. Heute früh stürzte am Rärntnerbahnhof ein Hilfsarbeiter so unglücklich, daß er sich an einer Schiene das Genick brach. Der Bedauernswerte, Vater von vier unversorgten Kindern, war auf der Stelle tot.

m. Russische Kurse in der Volkshochschule. Die bereits angemeldeten russischen Sprachkurse an der hiesigen Volkshochschule beginnen am 3. Februar l. J., und zwar werden dieselben in der Mädchenbürgerschule, Cankarjova ulica 5, abgehalten. Anmeldungen sind schriftlich an die Volkshochschule, Stomskov trg., oder mündlich bei den Vorträgen in der Volkshochschule einzubringen. Im Falle, daß sich genügend Interessenten bei der Nationalität melden, wird für diese ein separater Kurs abgehalten werden.

m. In Zügen vergessene Gegenstände: In der Zeit vom 1. bis zum 31. Dezember 1925 wurden folgende Gegenstände in den Zügen vergessen und am Hauptbahnhof abgegeben: 7 Stühle, 1 eiserne Pfanne, 1 eiserne Schüssel, 1 Paar Damenhandschuhe, 8 Herrenregenschirme, 1 Paket Draht, 1 Rucksack mit Mäße, 1 Paar Schuhe, 1 Leinwandtasche mit einem Messer, 1 Lederne Damenhandtasche mit einem Taschentuch, 1 Herrenhemd und Handtücher, 2 leere Säde, 1 Paar Kinderschneeschuhe, 1 3/4 Meter langer Riemen, 2 Damenhüte, 3 Shawls, 1 Waschmaschine, 1 Decke, 1 Sportkappe, 1 Lederne Handtasche mit einer Kette, 1 Damenschirm, 1 Krawatte, ein Paket mit Mäßen, 1 Lederne Tasche mit einer Mäße und einem Taschentuch. Die Verlustträger wollen sich am Hauptbahnhof melden.

m. Ankündende Krankheiten in Maribor. Das städtische Hygienat veröffentlicht für die Zeit vom 15. bis 21. Jänner l. J. folgenden Ausweis über den Stand der ankündenden Krankheiten in Maribor: Rotlauf 1, verblieben 1, genesen 1, verblieben 16, neuerkrankt 1, genesen 9, verblieben 8. Diphtherie: verblieben 1, neuerkrankt 0, verblieben 1. Scharlach: verblieben 9, neuerkrankt 1, genesen 0, verblieben 10.

Neue Fahrordnung

rechts fahren

links vorfahren

m. Mariborger Stechviehmarkt. Auf den am 22. d. stattgefundenen Stechviehmarkt in Maribor wurden wegen der herrschenden Kälte nur 35 Schweine aufgetrieben. Davon wurden 32 Stück meist von den heimischen Fleischbauern auf gekauft. Die Preise bewegten sich für 1 Jahr alte Schweine zwischen 1500 bis 1600 Dinar. Lebendgewicht wurde mit 11.50 bis 12.50, Schlachtgewicht mit 15 bis 18 Dinar per Kilo bezahlt.

m. Wetterbericht. Maribor, 25. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 741, Barometerstand 757, Thermohygroskop — 1, Maximaltemperatur — 7, Minimaltemperatur — 8, Dunstdruck 30 Millimeter, Föhnwindigkeit 0, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Spende. M. U. spendete 5 Dinar für die arme Greisin. Herzlichen Dank!

in weiter Runde war, machte sie auch auf den verhöhltesten Frauenkennner und Frauenliebhaber Eindruck. Er gestand es sich gern, daß er in Frau Anna verliebt war. Mit Wohlbehagen bemerkte er, daß seine Gefühle erwidert wurden. In Frau Anna, die zwar wohlgeartet die Huldigungen der männlichen Welt ihres Kreises entgegenzunehmen, aber nie wirklich mit dem Feuer gespielt hatte, kämpften Stolz, Scham und Gewissen nun einen harten Streit mit ihrer stetig und unaufhaltsam wachsenden Neigung zu dem Dritten aus, der in ihre Ehe mit einem Lächeln der Siegesgewißheit hereinbrach.

(Fortsetzung folgt.)

m. Den Kleinverkauf der „Continental“-Schreibmaschine. — Wandererwerkzeug-Export — hat die Firma Ivan Regat, Maribor, Bistrjaska ulica 30, für Slowenien und angrenzende Teile Kroatiens erworben. Fortschrittneue „Continental“-Maschinen sind nunmehr nur bei genannter Firma und deren Subvertreter erhältlich. 715

• Diese Woche finden die Künstlerabende in der Velika kavarna Dienstag den 26. und Freitag den 29. d. statt. 774

m. Erster Maribor Jagdverein. Das durch Jahre hindurch bestbekannte Jägerkränzchen findet am 1. Februar l. J. im Gasthause „Zur Taverne“ in Krčevina statt, wozu alle Freunde einer guten Unterhaltung herzlich eingeladen sind. 279

Nachrichten aus Celje.

Gemeinderatsitzung der Umgebungsgemeinde

Am 17. d. M. um 9 Uhr hielt der Gemeinderat der Umgebungsgemeinde eine Plenarsitzung ab. Laut Referat des Finanzausschusses betrugen die Gesamteinnahmen im verfloßenen Jahr 588.761, die Ausgaben 585.499 Dinar. An Gemeinnutzen wurden eingehoben: An Biersteuer 22.407, an Branntweinsteuer 32.817, Obststeuer 2.189, an indirekten Steuern 187.253, an Weinverzehrssteuer 207.284. Die allgemeinen Verwaltungskosten betrugen sich auf 162.606 Dinar; für Straßen- und Brückenhaltung wurden 165.882, zur Förderung der Kunst, für Schulen und Bildungswesen 100.638 vorausgeschickt. Dem Verschönerungsverein wurde eine außerordentliche Unterstützung von 1000 Dinar bewilligt. In der Folge entspann sich eine lebhafteste Debatte über den Bauplan der zu bauenden Volkshochschule. Der Ortschulrat beschloß nämlich bereits im Jahre 1922, den Bau eines Schulgebäudes vorzunehmen und wurde dieser Beschluß auch schon im selben Jahre von der Gemeindevorstellung gebilligt. Trotzdem bildete die Schulhausfrage noch zu wiederholten Malen den Gegenstand heftiger Debatten, die schließlich des Dinausschusses der Bauausführung bezweckten sollten. Schließlich stellte der Ortschulrat der Gemeinde ein Ultimatum, bis längstens 23. d. M. bezüglich der Baukostenbedingung einen günstigen Beschluß zu fassen, damit bei Eintritt ökonomischer Witterung unverzüglich mit dem Bause der Schule auf dem festgelegten Platze in Dolgozpetje hinter der Stadtmühle begonnen werden kann. Bei der diesbezüglichen Beschlußfassung der Gemeinde einigte man sich dahin, den Ortschulrat zu bitten, sich den Forderungen der Eltern schulpflichtiger Kinder anzuschließen, die statt eines großen Schulgebäudes im Stadterrichtortum zwei kleine, und zwar eines in Dolgozpetje oder Guberje, das andere im nordwestlichen Teil der Gemeinde, wünschen. Es wurde hierauf noch eine Werdung gewählt und die Sitzung sodann geschlossen.

Philatelistenverein „Orient“ in Celje.

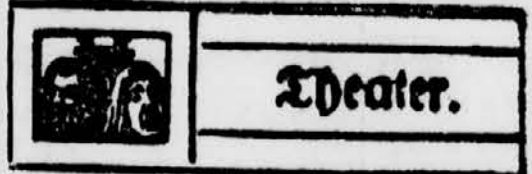
Am 16. Jänner 1926 um 8 Uhr abends wurde unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn Josef P i r c im Klublokal (Hotel Zumer) unter großer Beteiligung von Seiten der Mitglieder die Generalversammlung über das abgelaufene Vereinsjahr abgehalten. Nach Begrüßung der Anwesenden stellte der Obmann die Beschlußfähigkeit fest und erstattete seinen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahr, welche eine sehr befriedigende zu nennen ist. Mit Freude konnte man ein stets reges Interesse feststellen, auch die Zahl der Mitglieder hat ein bedeutendes Plus aufzuweisen.

Die vorgenommenen Wahlen des neuen Ausschusses ergaben folgendes Resultat: Obmann P i r c Josef, Geschäftsleiter; Obmannstellvertreter P o p p e Em., Dentist; 1. Schriftführer: F r o e j Angelo, Buchhalter; 2. Schriftführer: P e p e r n i k Amand, Friseur; Kassier: P o p p e Em., Dentist; Tauschobmann: P e p e r n i k Amand; Tauschleiter: S c h a r n e r Arnold, Geschäftsleiter; Hüter der Vereinsammlung: F a t o w i t s c h Fritj, Kaufmann; Organisationsleiter der Jugendsektion: O b e c e und O v e t l o; Rechnungsprüfer: F e n e r Rudolf, Baumeister und O p l i n Anton, Kontorist; Ausschussmitglieder: K r a t n e Franz, P o t l a j Franz, Krl. Thea F a t o w i t s c h, F e n e r Rudolf. Sämtliche Herrn nahmen ihre Stellen an und verpflichteten sich, ihre Ämter zum Wohle des

Vereines gewissenhaft zu führen. Hierauf schloß der Obmann um 11 Uhr die Sitzung nach Dankworten an die Mitglieder für ihre reu bewiesene Arbeit im verfloßenen Vereinsjahr.

Eine allgemeine Ansprache von Seiten der Mitglieder, worin der Wunsch ausgesprochen wurde, am Samstag den 30. Jänner 1926 8 Uhr abends einen großen, gemütlichen Philatelistenabend zu veranstalten, wurde allgemein begrüßt.

Wir machen schon heute sämtliche Freunde der Philatelie darauf aufmerksam, diesen Abend frei zu halten, als wir auch bitten, Freunde und Gäste mit ihren Damen einzuführen. Insbesondere sollen für die Damen große Überraschungen geboten werden, worüber bestimmt Freude empfunden wird. Wir schließen unseren Bericht und knüpfen daran die Hoffnung, recht zahlreich am 30. Jänner 1926 8 Uhr abends im Hotel Zumer sich einfinden zu wollen. Mit philatelistischem Gruß die Vereinsleitung.



Theater in Maribor.

Repertoire:

Montag, den 25. Jänner: Geschlossen.
Dienstag, den 26. Jänner um 20 Uhr: „Der Evangelist“. Ab. A.
Mittwoch, den 27. d.: Geschlossen.
Donnerstag, den 28. d. um 20 Uhr: „Le bourgeois gentilhomme“, Ab. C.

Kino.

Apollo-Kino.

Ab Samstag den 23. Pat und Palachon in der herrlichen Winteridylle „Liebe im Schnee“. Wundervolle Handlung, höchst originell. Beispielloser Lacherfolg!

„Liebe im Schnee“.

Im Apollo-Kino läuft gegenwärtig der mit kolossalem Beifalle aufgenommene Lustspielschlager „Liebe im Schnee“, in dem die beiden Lieblinge des lachlustigen Publikums Pat und Palachon wahre Triumphe feiern. Eine originelle Handlung, in der Pat und Palachon ein durch verschiedene Schicksalswendungen getrenntes Liebespaar endlich zusammenbringen, verbindet sich mit einem mehr als amüsanten Spiel, das die Lachmuskel der Besucher durch gute anderthalb Stunden in dauernder Erquickung hält. Wichtige Zwischenfälle erzeugen nie gehörte Lachstürme. Von wunderbarer Schönheit aber sind die Sport- und Winterbilder, die allgemeine Bewunderung hervorgerufen und die Lust zum gesunden Wintersport in jedermann wachwerden lassen. Eine in Eis und Schnee erstarrte Gebirgslandschaft hat dem Film einen dankbaren Hintergrund geschaffen. Der Film wies über den Sonntag einen beispiellosen Massenbesuch auf und wird seine Zugkraft gewiß auch an den folgenden Tagen nicht einbüßen.

Burg-Kino.

Von Montag den 25. bis Donnerstag den 28. Jänner: „Der lustigste Mann von Wien“, großer Filmschlager mit Michael Barkoni und Maria Rorda in den Hauptrollen.

Dieser schon lange angekündigte, von der Zagreber Zensur sekerzeit beschlagnahmte außerordentliche Filmschlager gelangt nun, wie oben ersichtlich, ab Montag den 25. bis einschließlich Donnerstag den 28. d. M. im Burg-Kino zur Vorführung. Das Publikum wird Gelegenheit haben, einen der schönsten und herrlichsten Filme zu sehen, der in diesem Belange geschaffen wurde. Handlung u. Inszenierung haben das Mögliche geleistet, um diesem Werke zu einem Erfolge zu verhelfen, der bisher beispiellos ist.

Südrugland, Krim.

Das Weltpanorama bringt diesmal die äußerst interessante Serie „Südrugland und die Krim“, zur Ausstellung. Wir sehen da die malerische Bergregion der an Vergangenheit reichen Halbinsel mit der bekannten Hafen-

stadt Jalta, das hübsche Jarentschloß Massandra, das Schloß Dülber des Großfürsten Nikolajewitsch; in der Nähe befinden sich die Tarentaniedlungen. Die entzückenden Villenviertel bei Jalta und das Seeluft-Sanatorium sind Sehenswürdigkeiten für sich. Es steht zu erwarten, daß diese Serie bei den interessierten Kreisen unserer Stadt viel Anklang finden wird.

Sehte Nachrichten.

Rund um die chinesische Ostbahn.

Moskau, 23. Jänner. Der russische Volkskommissar für Äußeres T s c h i t s c h e r i n hat an den chinesischen Präsidenten T u a n T s c h i - T u i heute eine Note gerichtet, in der binnen dreier Tagen die Freilassung des auf Anordnung T s c h a n g - T s o - L i n verhafteten Direktors der chinesischen Ostbahn, J u a n o w, und die Wiederherstellung der Ordnung auf der Bahn in Uebereinstimmung mit dem Vertrage vom Oktober 1924 verlangt wird. Sollte die Zentralregierung aus irgend welchen Gründen nicht imstande sein, diesen Forderungen nachzukommen und eine friedliche Einigung herbeizuführen, so verlangt Rußland von ihr, daß sie der Sowjetunion gestatte, allein die Bestimmungen des Vertrages durchzuführen, um mit ihren eigenen Streitkräften die Interessen Chinas und der Sowjetunion an der Ostbahn zu schützen. Die Note soll der Sowjetvertreter in Peking, A a r a c h a n, dem Konsul in Mukden zur Weitergabe an T s c h a n g - T s o - L i n übergeben und ihn aufmerksam machen, daß die Sowjetregierung eine Antwort erwarte.

WKB. Moskau, 24. Jänner. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, der Volkskommissar für Äußeres T s c h i t s c h e r i n empfing heute den chinesischen Geschäftsträger, der im Auftrage seiner Regierung dem Volkskommissar zur Kenntnis brachte, daß die chinesische Regierung im Verfolge der ihm von T s c h i t s c h e r i n Freitag gemachten Mitteilung über die Verhaftung des Verwalters der ostchinesischen Eisenbahn J u a n o w strengsten Auftrag wegen der sofortigen Freilassung gegeben habe. Die Frage des Geschäftsträgers, ob die Sowjetregierung bereits im Besitze einer Meldung über die Freilassung J u a n o w s sei, wurde von T s c h i t s c h e r i n verneint. Der vom chinesischen Geschäftsträger zum Ausdruck gebrachte Standpunkt der chinesischen Regierung, daß der Konsist lokalisiert werden müsse, fand die Zustimmung T s c h i t s c h e r i n s.

WKB. Paris, 25. Jänner. (Havas.) Der „Newyork Herald“ meldet aus Peking, die Soldaten T s c h a n g - T s o - L i n haben die russischen Konsuln und sämtliche Mitglieder der russischen Gewerkschaft in Chabin sowie mehrere Hundert Bolschewisten verhaftet. — Wie verlautet, beabsichtigt T s c h a n g - T s o - L i n, alle Verbindungen zwischen Mukden und Sibirien abzuschneiden. Die Russen wollen 10.000 Mann in der Nähe von Sibirien zusammenziehen.

Gedankensplitter.

Von Oskar Gwals.

Der Mann liebt das Weib niemals um der Schönheit willen, die er besitzt, sondern immer um der Schönheit willen, die er ihm schenken möchte.

Das Weib will glücklich sein, der Mann will glücklich gewesen sein.
(Aus „Gründe und Abgründe“, Verlag Ernst Hofmann u. Ko., Berlin.)

Daß das Verhältnis zwischen zwei Menschen vornehm genannt werden könne, dafür ist Voraussetzung, daß unendlich vieles zwischen ihnen unausgesprochen bleibe.

Von Max Sod.

Gute Bücher lesen heißt: Gute Geister beschwören.

Den Romanschriftstellern von heute: Schildert kurz und drastisch, aber aufs Genauste beobachtet. So werdet ihr farbige Bilder schaffen — die minuziöse Radierung spricht zu Wenigen.

Den Kritikern: Warum braucht ihr Vergangenes als Maßstäbe für Gegenwärtiges? Schafft organische Maßstäbe für das Heutige, Lebendige. Deutet neue Ziele!



Sport.

Europameisterschaft im Schneekufen.
Chamonix, 24. Jänner. Die Europameisterschaft im Schneekufen auf 1500 Meter hatte folgendes Ergebnis: **S**lutna 62 Min. 26 1/2 Sek., **P**ietilne 2.31 1/2, **P**ollatich 2.33 1/2, **K**umba 2.35 1/2, **J**ungblut 2.39 1/2. In der Meisterschaft auf 10.000 Meter siegte **P**ollatich mit 18.46 1/2. Zweiter wurde **S**lutna mit 18.50 1/2. Dritter **J**ungblut mit 19.8 1/2. Dann folgten **P**ietilne und **K**umba. In der Schlussklassifizierung wurde **S**lutna (Finnland) mit 5 Punkten Erster, **P**ollatich (Österreich) mit 10 Punkten Zweiter, **P**ietilne (Finnland) Drit-

ter, **J**ungblut Viertes und **K**umba Fünfter.
: **Eisboden-Länderkampf Polen-Tschechoslowakei 1:0.** Vor 4000 Zuschauern kam vor-gestern in Prag der Eisboden-Länderkampf zwischen den Nationalmannschaften von Po-len und der Tschechoslowakei zur Ausstra-gung, der mit dem Sieg der Polen eine Nie-senüberrschung brachte. **T**upalski er-rang für Polen in der 15. Minute die Füh-rung und nun verzichtete die Mannschaft auf weitere Treffer, verarmelte ihr Tor und verhinderte dadurch den Ausgleich. Dieses System brachte den Tschechen eine nicht vor-herzusehende Niederlage.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Volkswirtschaft.

× **Die Valutenvorschriften im jugoslawi-schen Reiseverkehr.** Nach den neuen Bestim-mungen über die Mitnahme von Valuten im Reiseverkehr können auf Reisedokumente der dauernd auf jugoslawischem Staatsgebiet wohnenden Personen 25.000 Dinar für Rei-sen nach England, Schweiz, Amerika und anderen überseeischen Ländern, 10.000 Din. für Reisen nach Rumänien, Bulgarien, Grie-chenland, Albanien, 20.000 Dinar (früher 30.000 Dinar) nach allen anderen Ländern mitführen. Reisende, die ständig außerhalb Jugoslawiens domizilieren, dürfen nur jene Geldsorten ausführen, welche sie sich bei der Einreise in den SHS-Staat durch Grenz-zollorgane im Reisepaß oder durch Grenzzoll bescheinigungen bestätigen ließen. Wurden gegen solcherart eingeführt ausländische Zah-lungsmittel im Lande Dinar erworben, so

dürfen die nicht gebrauchten Dinar nicht aus-geführt, sondern müssen wieder in die Orgi-nalvaluta zurückgetauscht werden. Auf Grund der Grenzzollbestimmung ist die Mitnahme der übriggebliebenen Valuten erlaubt.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abon-niert werden.

m. **Alle P. T. Vereine, Korporationen** usw werden darauf aufmerksam gemacht, daß von ihnen eingelangte Ankündigungen von Intra-tiven Veranstaltungen in unserem Blatte nur dann Aufnahme finden, wenn auf ihnen ersichtlich ist, daß die einzuhebende Gebühr in der Verwaltung bereits erlegt wurde.

Kleiner Anzeiger.

Inserten-Annahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur grö-ßere Inserate in dringenden Fällen bis 9 Uhr Aufnahme finden in keinem Falle können an diesem Tage Inserate für den „Kleinen An-zeiger“ aufgenommen werden. Später einlau-gende Inserate werden nicht berücksichtigt.

Verschiedenes

Schreibmaschinen führender Weltmarken wie „Underwood“, „Smith & Bros“, „Continental“, „Remington“, „Adler“ usw. fabrikneu und gebraucht, stets erhältlich bei der **Adma Ant. Rud. Legat & Co.,** Maribor, **Slovenija ulica 7** Telefon 100. 290

Legitimationen — ermäß. Preise. Photo-Atelier **Japelj M.,** **Aleksandrova 25/3,** Trgovski dom. 11234

Verlässlicher Ratgeber in verwir-kelten Wohnungsfragen ist Woh-nungsbehörde „**Maritan**“, **Kotovžki trg.** 772

Mehrere 100.000 Dinar werden in größeren Beträgen ausgelie-hen. Sicherstellung auf die Zah-lung der Realitäten mit vier- bis dreifachem Werte. Angebote an die **Bew.** des Blattes unter Zahl „778“. Dasselbe erliegt auch die Adresse jener Person, welche wei-tere Aufklärungen erteilt. Dis-cretion garantiert. 778

Darlehen gesucht, 100.000 Dinar von privater Seite, gegen bür-gerliche Pfanden, bei Sicherstel-lung. Gesf. Anträge unter „Dar-lehen“ an die **Bew.** 770

Realitäten

Geschäftshaus mit Garten, grö-ßere Wohnung und Lokale zur Verfügung. Preise unt. „200.000 Dinar“ an die **Bew.** 719

Ein schöner **Weg,** 1 hoch Feld beim Hause, geeignet für jedes Geschäft, besonders für Fleisch-hauerei oder Seltenei. 3 Minu-ten vom Bahnhof entfernt, neb. der alten Landwehrstraße, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlos-sen. **Adr. Bew.** 758

Gutgehendes Gasthaus in der Nähe Maribors ist ab 1. Jänner zu verpachten oder zu verkaufen. **Anfr. Bew.** 762

Zu kaufen gesucht

Kaufe Mohhaare, alt, oder alte Mohhaarmatraken. **Praprotni-va ul. 141, Part. (Krečevina).** 768

Komplette Möblierung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Prima stube“ an die **Bew.** 761

Qualifizier. Drechsler zu kaufen gesucht. Anträge an die **Bew.** unter „Sofort 300“. 760

Stiller Teilhaber mit einer Einlage **hunderttausend Dinar** 771

gegen Sicherstellung gesucht. Anträge unter „Teil-haber“ an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“. 771

Zu verkaufen

Kostleesamen und Lucerner, ga-rantiert selbstgeerntet und plombiert, verwendet jedes Quantum **Herb. Hartinger, Aleksandrova cesta 20** 557

Photographische Kammer, gut erhalten, „**Zeiss**“, 9x12, preisw. zu verkaufen. **Anfr. Bildverrat-nerjeva ul. 8/3, Vorko.** 763

Glascheiben für Mistbeete und ein zweizylindriges Kasperl zu verkaufen. **Loška ul. 14 im Hof.** 757

Weiß emaillierte Küchengeräte, Kleiderkasten, Betten, H. Bücher-taschen, Vogelkäfig, Bettelkäse, Tischstich. **Anfr. Kotovžki trg 8, 1. St. links.** 775

Ausfrierkisten billig zu ver-kaufen. **Gasthaus „Zlati toni“,** **Vertrijista ul. 4.** 764

Zu vermieten

Fräulein wird in ganze Ver-pflegung genommen. **Čvetlična ulica 21/2 rechts.** 730

Zu mieten gesucht

Möblierte Wohnung, aus zwei oder drei Zimmern und Küche bestehend, sucht junges, kinderlo-ses Ehepaar in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anträge unter „Zahle gut“ an die **Bw.** 718

Junges Ehepaar sucht möblierte oder unmöblierte Wohnung mit Küche oder Küchenbenutzung per sofort. Anträge erbeten unter „**Junger Kaufmann**“ an die Ver-waltung. 677

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht im Zentrum der Stadt von zwei Fräulein gesucht. Anträge unter „1411“ an die **Bew.** 769

Wohnung in verkehrsreich. Straße z. mieten gesucht. Unter „**Wohnung**“ an die **Bew.** 765

Zimmer, leer, vom Hauptbahn-hof bis Glavin trg, für Kanzlei-zwecke gesucht. Zuschriften unter „**Dauernd**“ an die **Bew.** 777

Offene Stellen

Maschinen-Schreibkraft, der ser-bokroatischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, tüchtig im Stenographieren, wird aufge-nommen: **Kemindustrija, Mari-bor, Veljista cesta 12.** 609

Gärtner, verheiratet, wird für großes Schloß in Kroatien ge-sucht. Bedingungen sind anzuge-ben. **Adr. Bew.** 737

Künstlerabend

Velika kavarna

Dienstag

26.

und

Freitag

29.

Velika kavarna

Künstlerabend

12071

Chauffeur 660

Wichtiger Mechaniker, in sämtlichen Arbeiten beim Auto vollständig bewandert, wird auf-genommen in der Zen-tralgarage und Auto-lege **Jovan Viliha, Kersnikova ulica 1** in Maribor. m m

Inserate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Gutgehendes Kunst- und Naturblumen-Geschäft 712

en gros und en detail. Hauptstraße 3a-greb, schöne, große Lokalitäten, wegen fami-lienverhältnisse gegen Anzahlung von 200.000 Dinar, Rest gegen Abzahlung, an **Fachmann** dieser Branche billig zu verkaufen. Nur seriöse Angebote unter „**Blumen P-117**“ an die Inter-reklam **U. G.,** **Zagreb, 1-78, Strojmayerova 6.**

Alte Kunstgebisse

werden im **HOTEL „CRNI OREL“,** Zimmer Nr. 12, am 25., 26. und 27. Jänner 1926 von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr gekauft. 633

Ihr die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter bewiesene Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, ins-besondere meinen Berufskollegen sowie dem verehr-lichen Geseinsverein „Proslina**“ für die Abhaltung der ergreifenden Trauerfeier unseren innigsten Dank aus.**
Frang und Hedwig Banek.

I. Graph. Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

TELEPHON: 24

D. D. MARIBOR

JURČIČEVA ULICA



Photographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei

Rotations- und Setzmaschine
Betrieb
Stereotypie
Plakatierung
Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GROSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTERMARK

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo A. J. Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwo rtlich: Direktor Stanislav Detela. — Beide wohnhaft in Maribor.